

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103 (1985)
Heft: 36

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Maison d'arrêt et de préventive de La Côte

Le Conseil d'Etat du canton de Vaud ouvre un concours de projets pour la construction de la Maison d'arrêt et de préventive de La Côte

Conditions de participation: Le concours est ouvert à ceux dont le Conseil d'Etat vaudois a reconnu la qualité d'architecte, domiciliés ou établis sur le territoire du canton de Vaud dès le 1er janvier 1985, ainsi qu'aux architectes vaudois établis hors canton dès le 1er janvier 1985 et répondant aux critères de reconnaissance du Conseil d'Etat vaudois selon l'article premier de la loi du 13 décembre 1966 sur la profession d'architecte. Jury: J.-P. Dresco, président, architecte cantonal; membres: Henri Auberson, ancien chef du Service pénitentiaire, Lydia Bonanomi, architecte, Lausanne, Michel Hentsch, chef du Service pénitentiaire, Kurt Kamm, architecte, Service des bâtiments du canton de Berne, Marc Mozer, architecte, Genève, Michel Piolino, médecin, Lausanne; suppléants: Alexandre Antipas, architecte, Service des bâtiments, Etat de Vaud, Ariane Perrenoud, assistante sociale, Donneloye.

Consultation des documents: dès le 1er août 1985 à l'adresse de l'organisateur, de 8 à 12 h et de 13 h 30 à 17 h Inscriptions: pas de date limite mais seuls les concurrents qui seront dûment inscrits jusqu'au mardi 20 août 1985 pourront participer aux visites qui seront organisées. Envoi des questions: jusqu'au 14 septembre 1985. Rendu des projets: 10 décembre 1985, rendu de la maquette: 20 décembre 1985, jugement: février 1986.

Les inscriptions devront se faire par écrit à l'adresse de l'organisateur; le récépissé attestant du versement d'une finance d'inscription de Fr. 300.- devra être joint à la demande d'inscription. Le versement se fera au CCP 10-545, Etat de Vaud, Administration des finances, avec mention au dos du bordereau «MAP de La Côte, compte no 9311.001». Organisateur: Département des travaux publics, Service des bâtiments, place Riponne 10 (3e étage), 1014 Lausanne.

Wohnbauten im Areal Bener in Chur

In diesem Projektwettbewerb wurden insgesamt 28 Entwürfe eingereicht. Ein Projekt musste wegen unvollständiger Unterlagen von der Beurteilung ausgeschlossen, 11 Entwürfe wegen Verletzung von Programmbestimmungen von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Peter Zumthor, Haldenstein; Mitarbeiter: Valentin Bearth, Annalisa Zumthor-Cuorad
 2. Preis (10 000 Fr.): Theodor Hartmann & Co. Chur, Obrist & Partner, St. Moritz
 3. Preis (9000 Fr.): Diener & Diener, Basel, Roger Diener, Jens Erb, Dieter Righetti, Margreth Koole
 4. Preis (7000 Fr.): A. Suter + P. Suter, Chur
 5. Preis (6000 Fr.): A. Deplazes + J. Ragettli, Chur
 6. Preis (5000 Fr.): Del Curto & Kramp, Chur
- Ankauf (4000 Fr.): Urs Wolf, Chur
Ankauf (4000 Fr.): Jürg Niggli, Wil

Fachpreisrichter waren Prof. Benedikt Huber, Zürich, Prof. Dolf Schnebli, Zürich,

Prof. Mario Campi, Lugano; Ersatzfachpreisrichter war Tilla Theus, Zürich. Die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte findet vom 6. bis zum 16. Oktober im Schulhaus Stadtbaumgarten, Turnhallegebäude, statt.

Altersheim Sargans

Die Politische Gemeinde Sargans erteilte Projektierungsaufträge für ein Altersheim in Sargans. Ein eingeladenes Architekturbüro verzichtete unentschuldigt auf eine Projekteingabe. Es wurden neun Entwürfe beurteilt.

Die Expertenkommission empfahl, die Verfasser der drei folgenden Projekte mit Preisen von je 4000 Fr. auszuzeichnen und sie zu einer Überarbeitung einzuladen:

- Architekta; J. Lutz, R. Margsthaler, R. Wohlwend, Sargans
- Martin Egert, Mels
- Robert Saladin, Sargans

Die beiden folgenden Verfasser wurden mit je 3000 Fr. ausgezeichnet:

- A. Urfer Architekten + Planer AG, Sargans
- Ernest Grob, Sargans

Jeder Teilnehmer erhielt ausserdem eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachexperten waren R. Blum, a. Kantonsbaumeister, Zürich, B. Gerosa, Zürich, R. Schönthier, Rapperswil. Die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte findet vom 6. bis zum 8. September in der Aula des Oberstufenschulhauses in Sargans statt. Öffnungszeiten: Freitag, 6. September, von 19 bis 21.30 Uhr, Samstag, 7. September, von 16 bis 18 Uhr, Sonntag, 8. September, von 9 bis 11.30 Uhr.

Wettbewerb Mehrzweckanlage in Pontresina

Die Gemeinde Pontresina veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für einen Saalbau und eine Mehrzweckanlage in Pontresina GR. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit dem 1. Januar 1984 ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Engadin, Münstertal, Puschlav oder Bergell haben. Ferner wurden sechs weitere Bündner Architekten zur Teilnahme eingeladen. Preisrichter waren Eugen Peter, Bauingenieur, Pontresina, Reto Pianta, Kaufmann, Pontresina, die Architekten René Eibicht, Pontresina, Rudolf Guyer, Zürich, André Stein, Zürich, und Max Ziegler, Zürich. Für Preise und Ankäufe standen 51 000 Franken zur Verfügung.

Zur Aufgabe

«Die Gemeinde Pontresina besitzt heute keinen Saal, der allen Bedürfnissen genügen könnte. Mit dem Bauvorhaben «Pro dal Sudo» wird eine Mehrzweckanlage geplant, in welcher dem Saalbau erste Priorität zukommt. Er soll zur Förderung des kulturel-

len und gesellschaftlichen Lebens beitragen und vielseitig nutzbar sein, z.B. für Konzerte, Theater, Tagungen, Ausstellungen und andere gesellschaftliche Anlässe. Je Konzertplatz ist ein Volumen von 5-6 m³ vorzusehen.

Die Erschliessung des Mehrzweckgebäudes kann von der Via Maistra und der Seitenstrasse Via dals Ers (Saalbau) erfolgen. Der baulichen Situation - Sicht auf Kirche und Strassenraum - ist Rechnung zu tragen. In die Umgebungsgestaltung ist auch die Parzelle Nr. 1762 einzubeziehen.»

Raumprogramm

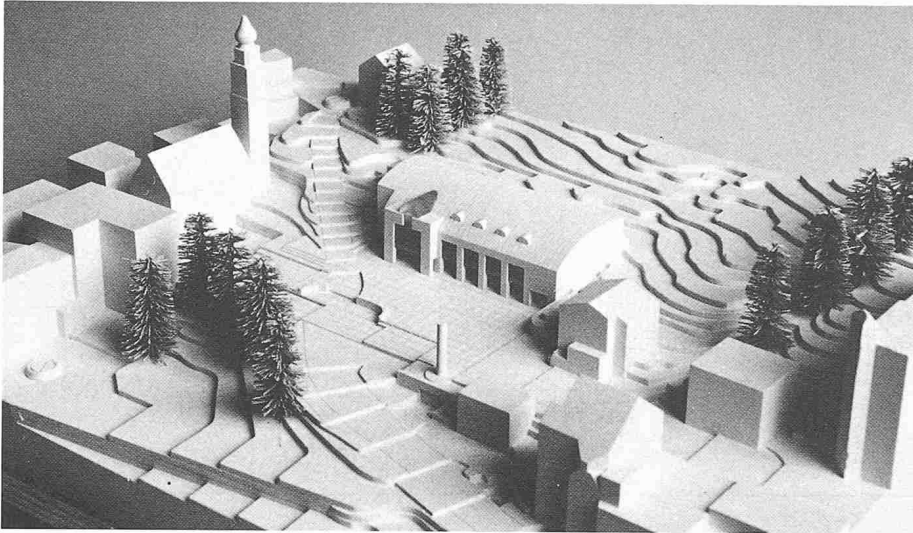
Saal mit Galerie mit rund 350 Plätzen (Konzertbestuhlung); die Gestaltung soll auch bei schwacher Nutzung eine behagliche Wirkung ermöglichen; Bühne mit Neben- und Hinterbühne; Bühnenöffnung 10 m, 120 m²; Foyer als Erweiterung des Saales oder als eigenständiger Raum nutzbar, rund 70 Plätze; Küche in direkter Verbindung zu Saal und Anlieferung; Nebenräume zum Saal; 2 Arbeitsräume für Kongresse; Kur- und Verkehrsverein: Auskunftsbüro 40 m², Biblio-

thek 60 m², Direktion/Sekretariat 50 m², Büromaschinen-Lager, Archiv; mögliche Zusatznutzungen: Läden, Büros, Arztpraxis usw.; Vierzimmerwohnung für den Abwart; Einstellhalle für rund 160 PW als öffentliches Parkhaus.

Ergebnis

Es wurden 25 Entwürfe beurteilt. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verstösse gegen Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hans Peter Menn, Chur; Mitarbeiter: Jürg Stäubli
2. Preis (9000 Fr.): Peter Zumthor, Haldenstein; Mitarbeiter: Valentin Bearth
3. Preis (8000 Fr.): Prospero Gianoli, Poschiavo; Mitarbeiter: Andrea Colombo
4. Preis (7000 Fr.): Renato Maurizio, Maloja; künstlerischer Mitarbeiter: Hannes Gruber, Sils-Baselgia
5. Preis (6000 Fr.): Andres Liesch, Chur; Mitarbeiter: R. Vogel, A.P. Müller, S. Götz
6. Preis (5000 Fr.): Ruch und Hüsler, St. Moritz; Mitarbeiter: T. Biert
7. Preis (4000 Fr.): Roberto Menghini, in Firma Sattler, Wetzikon



1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Hanspeter Menn, Chur**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

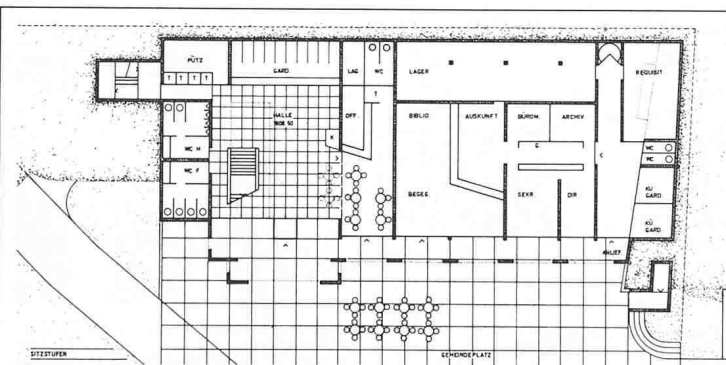
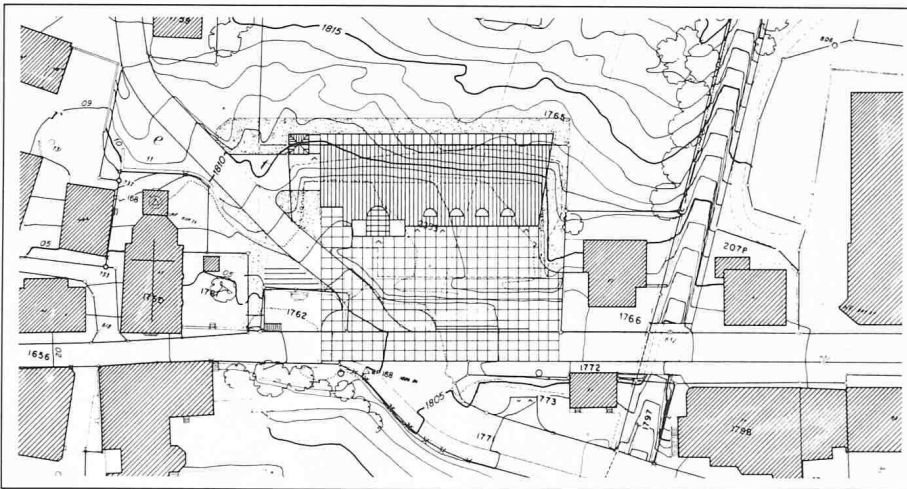
Es gelingt dem Verfasser, das komplexe Raumprogramm in einem einfachen und relativ niedrigen Baukörper unterzubringen, der so weit in den Hang zurückgeschoben ist, dass ein grosser Freiraum entsteht. Dieser neue Platz bringt dem Saalbau ein für verschiedenste Anlässe willkommenes Vorgelände, betont durch die Ausweitung des Strassenraumes die heute bestehende Zäsur zwischen den beiden Dorfteilen und lässt die Kirche ausgezeichnet zur Geltung kommen. Er stellt also sowohl dorfbaulich wie funktionell eine glückliche Lösung dar.

Die innere Organisation ist sehr einfach. Der Saaltrakt wird durch eine genügend gross dimensionierte Eingangshalle betreten, an der Garderobe, WC-Anlagen und eine kleine Cafeteria liegen. Eine geradläufige Treppe mündet so im Foyer des 1. Obergeschosses, dass sich dem Besucher ein weiter Panoramablick ins Val Roseg auftut. Das Foyer seinerseits öffnet sich in weiter Front gegen den gut dimensionierten Saal, der mit grosser Fensterfront gegen die Aussicht gerichtet ist.

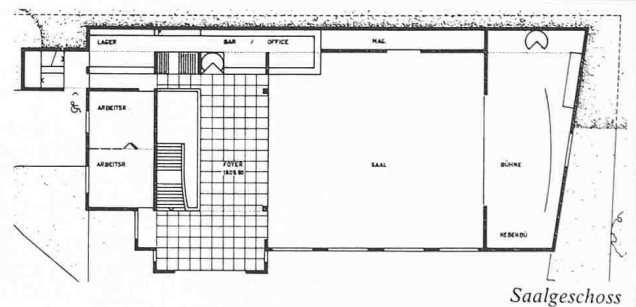
Die architektonische Gestaltung zeigt durchweg eine sichere Hand. Das hangwärts gewölbte Kupferdach bindet den Baukörper sehr geschickt in die ansteigende Topografie ein. Der talseitige Risalit mit dahinterliegendem Eingang und Foyer betont auf einfache Art die öffentliche Bedeutung des Gebäudes. Die gerundete Saaldecke mit der sichtbaren Binderkonstruktion verspricht zusammen mit der geschickten Lichtführung eine gute Raumqualität. Sie ist allerdings akustisch ungünstig und verlangt gezielte Massnahmen in Form von Reflektoren. Zudem ist eine Reduktion des Luftvolumens erforderlich. Der einfach geformte und rationell konstruierte Baukörper dürfte in jeder Hinsicht wirtschaftlich sein.

Oben links: Modellaufnahme von Süden

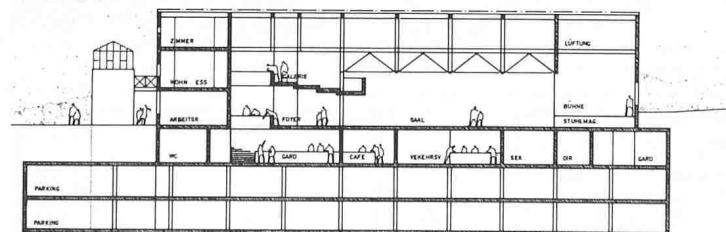
Links: Lageplan 1:500



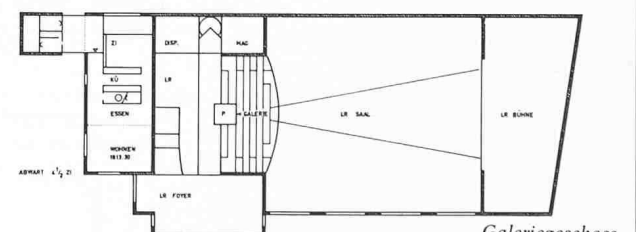
Eingangsgeschoss 1:700



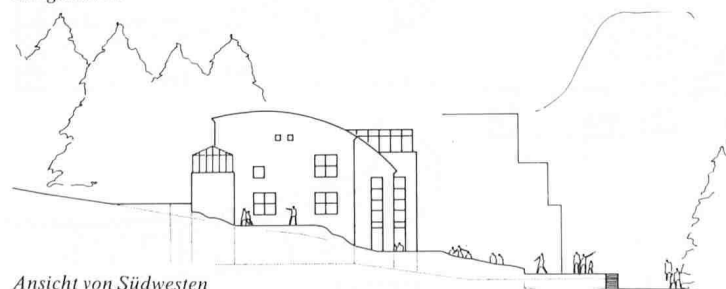
Saalgeschoss



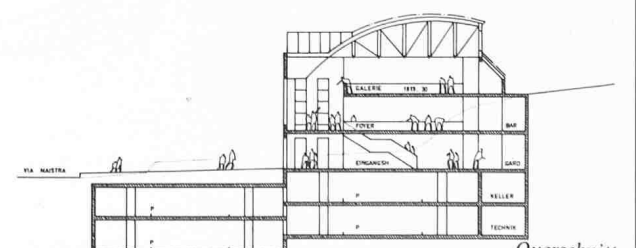
Längsschnitt



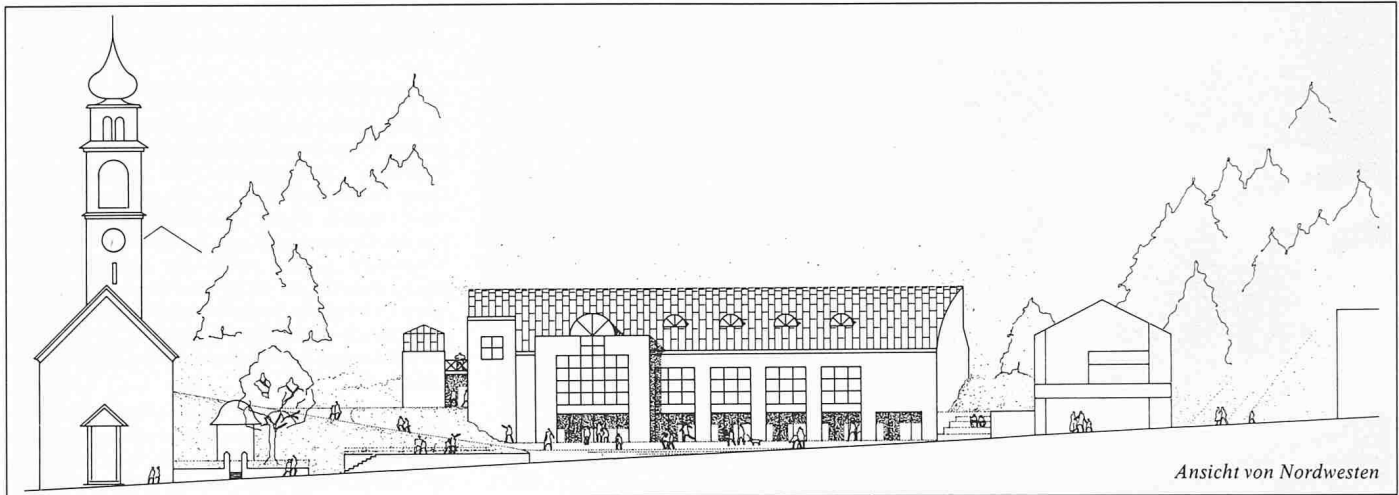
Galeriegesschoss



Ansicht von Südwesten



Querschnitt



2. Preis (9000 Fr.): Peter Zumthor, Haldenstein

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

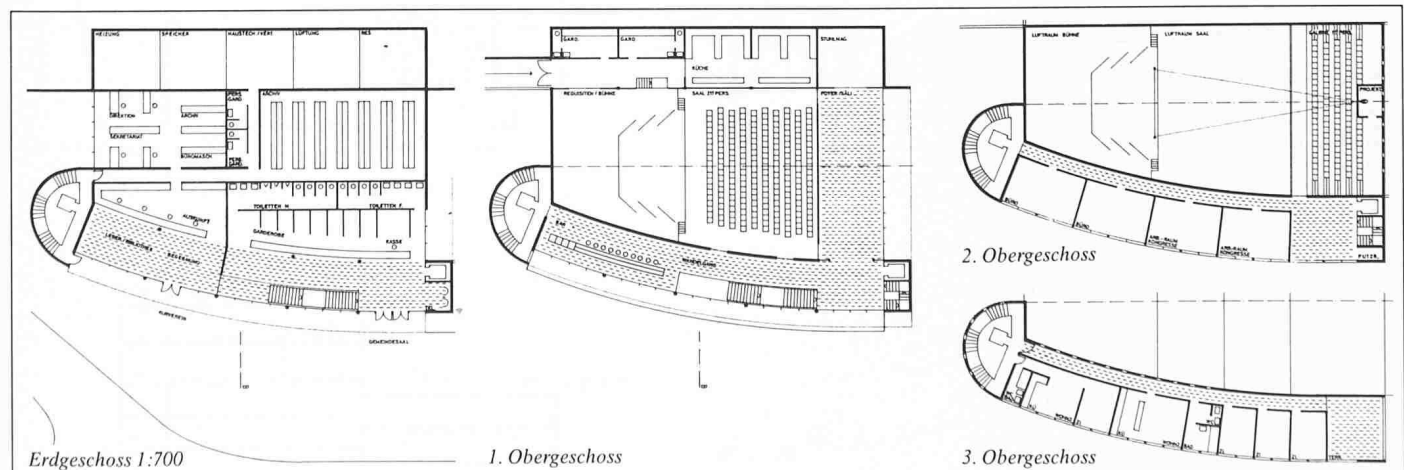
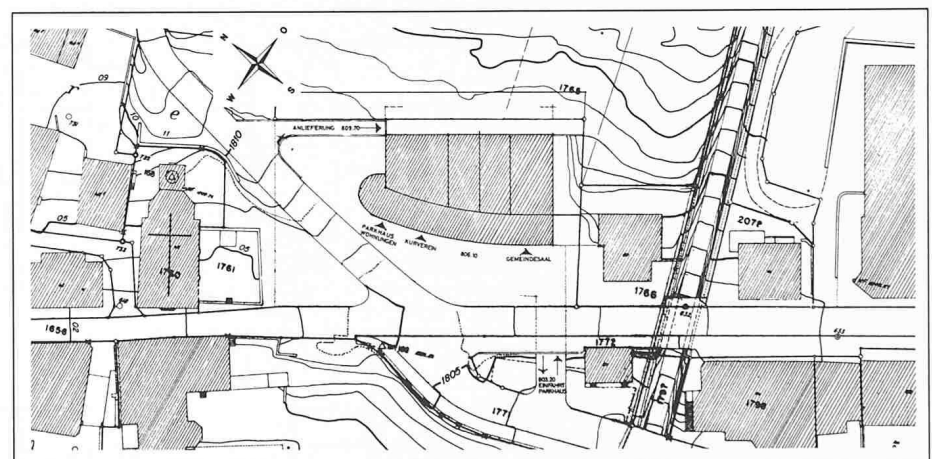
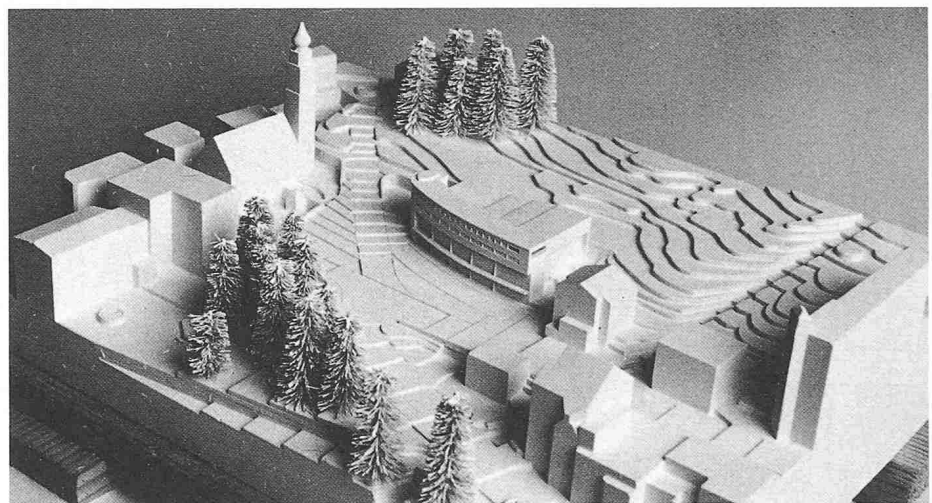
Der Verfasser schlägt einen kompakten und subtil gegliederten Baukörper vor, welcher – von der Strasse zurückgesetzt – in leicht geschwungener Form die Bewegung der Via dals Ers aufnimmt und eine schöne räumliche Beziehung zur Kirche herstellt. Die Eingänge zu Gemeindesaal und Kurverlein gegenseitlich.

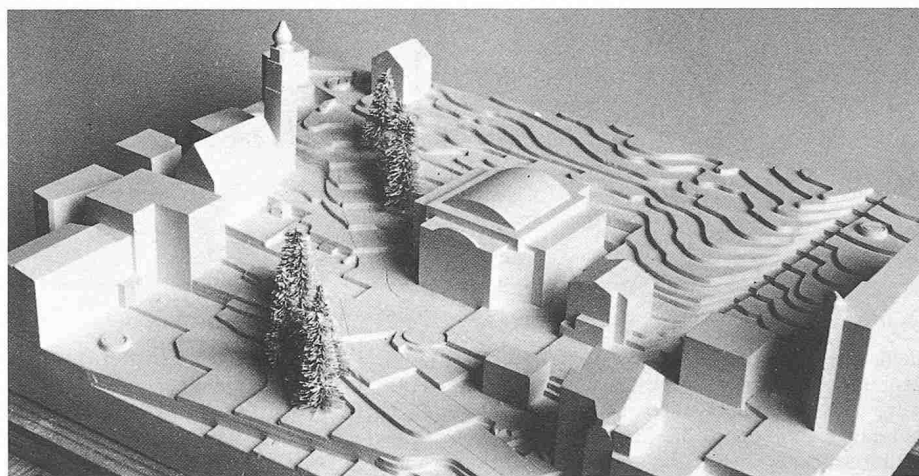
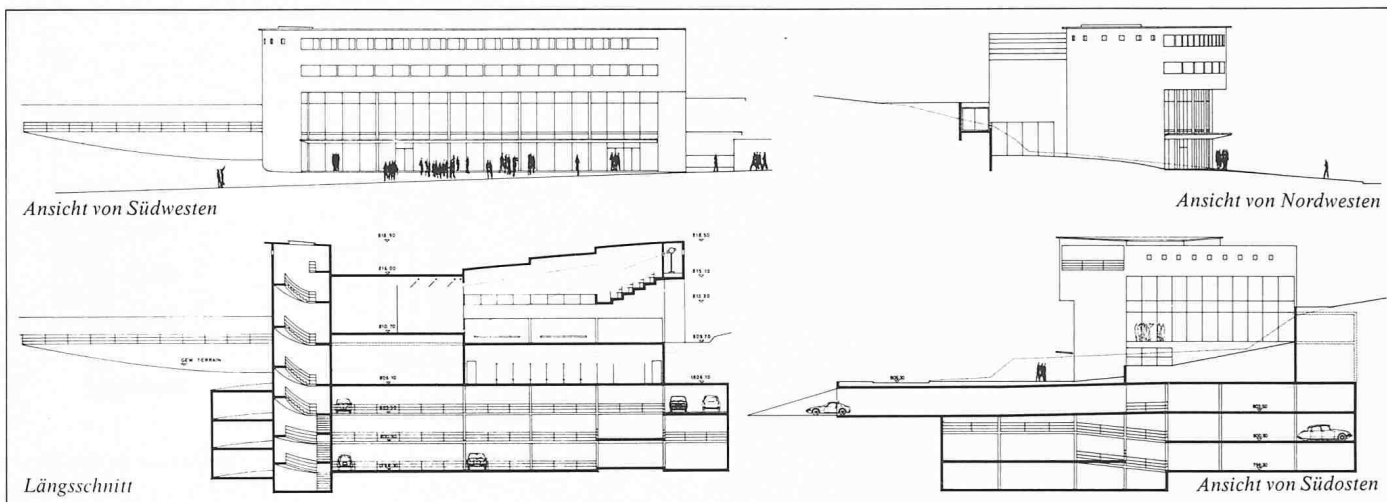
Der Gemeindesaal wird über eine erdgeschossige Eingangshalle erschlossen, in welcher Garderobe und Aufgangstreppe in richtigem Bewegungsablauf angeordnet sind, allerdings bei zu knapper Raumtiefe für den Publikumsstrom. Die Organisation des Saalgeschosses ist betrieblich einwandfrei. Die grosse südöstliche Fensterfront des Foyers liegt in der Gefahrenzone 2. Die Grundrisse der Obergeschosse sind folgerichtig aus dem Aufbau des Gebäudes entwickelt, leiden aber im Wohnbereich des 3. Obergeschosses unter der grossen linearen Ausdehnung. Die Garage funktioniert gut. Die akustischen Verhältnisse des Saales sind in jeder Beziehung optimal.

Der Baukörper ist sehr sorgfältig und in konsequenter Formensprache durchgebildet. Die Innenräume lassen besonders in den gut belichteten und schön orientierten Foyer-Partien eine angenehme Atmosphäre erwarten. Zu bedauern ist die sehr bescheidene Belichtung und die fehlende Aussicht aus dem Saal. Niedriger Kubikinhalt und saubere konstruktive Durchbildung lassen günstige Erstellungs- und Betriebskosten erwarten. Offen bleibt die Frage, ob die kompromisslose Haltung des Projektes die Erwartungen der Gemeinde an den Saalbau als einladendes Begegnungszentrum zu erfüllen vermag.

Oben rechts: Modellaufnahme von Süden

Rechts: Lageplan 1:1500





3. Preis (8000 Fr.): **Prospero Gianoli**, Poschiavo

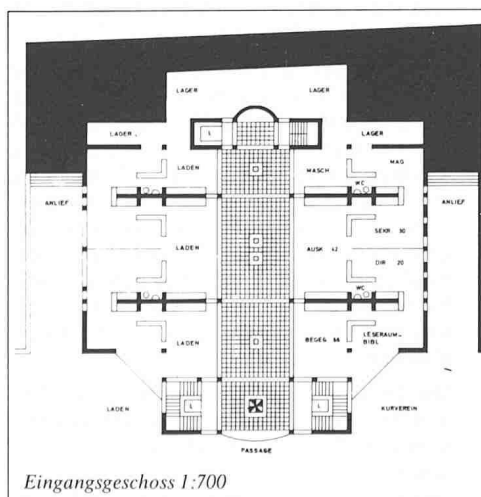
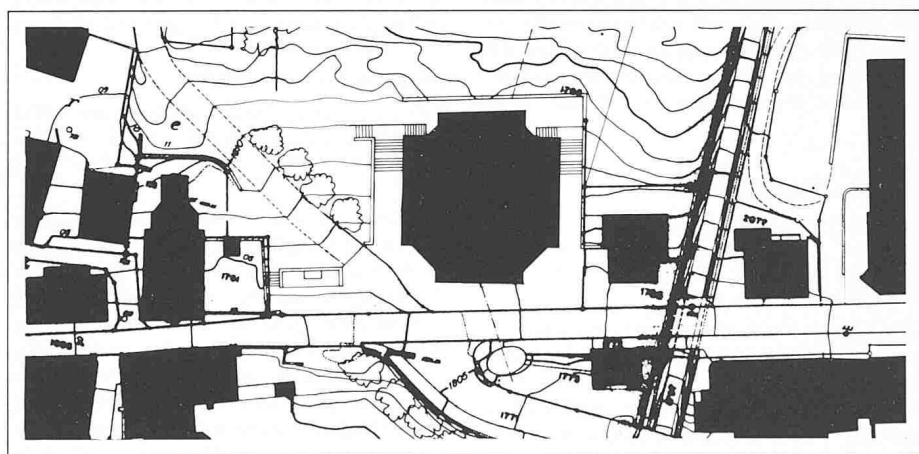
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Mit einem kompakten, streng symmetrischen Baukörper setzt der Verfasser einen Akzent in das Gelände, der einerseits Bezug zum Strassenraum der Via Maistra nimmt, andererseits mit seinem grossen Abstand zur Kirche den vertikalen Grünzug fortbestehen lässt. Die talseitige Front des Gebäudes widerspiegelt die Funktion des Gebäudes, und der zentral gelegene Eingang für sämtliche Nutzungen des Gebäudes liegt richtig.

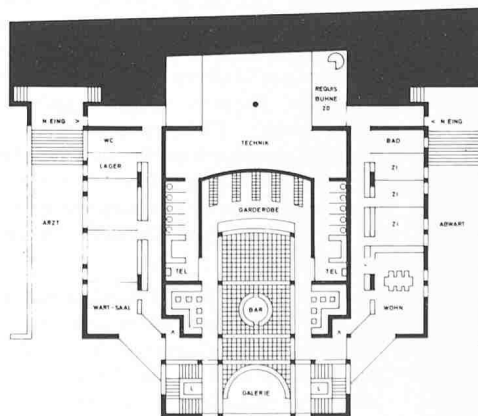
Das Erdgeschoss mit seiner zentralen Achse als Ort der Begegnung und umliegenden Räumen für Kurverein, Bibliothek und Läden, sowie Aufgang von den Garagen bildet einen wertvollen Beitrag. Links und rechts vom Eingang führen durch Lifte eingeebnete Treppen zu einem Foyer mit Garderoben, Toiletten und einer Bar, dessen Achse den Blick auf das Val Roseg freigibt. Im Geschoss darüber liegt der Saal mit den folgerichtig angeordneten Nebenräumen. Das Galeriegeschoss birgt Konferenz- und Vereinsräume. Eine Unterteilbarkeit des Saales ist gegeben.

Der klare Aufbau des Gebäudes weist hohe Qualitäten auf und verspricht für den Besucher zu einem Erlebnis zu werden. Das Fehlen von Ausblicken vom Saal bei Kongressen wird als Nachteil beurteilt. Akustisch erfüllt der Saal eine gute Mehrzweckwirkung. Die Fassadengestaltung weist, im Vergleich zu den überzeugenden Grundrissen, nicht die gleichen Qualitäten auf. Der klare statische Aufbau durch alle Geschosse sowie das relativ niedrige Raumvolumen versprechen eine wirtschaftliche Lösung in Erstellung und Betrieb.

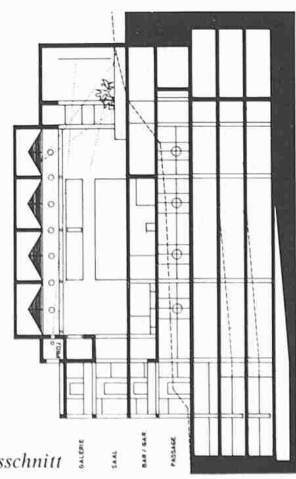
Oben links: Modellaufnahme von Süden
Links: Lageplan 1:1500



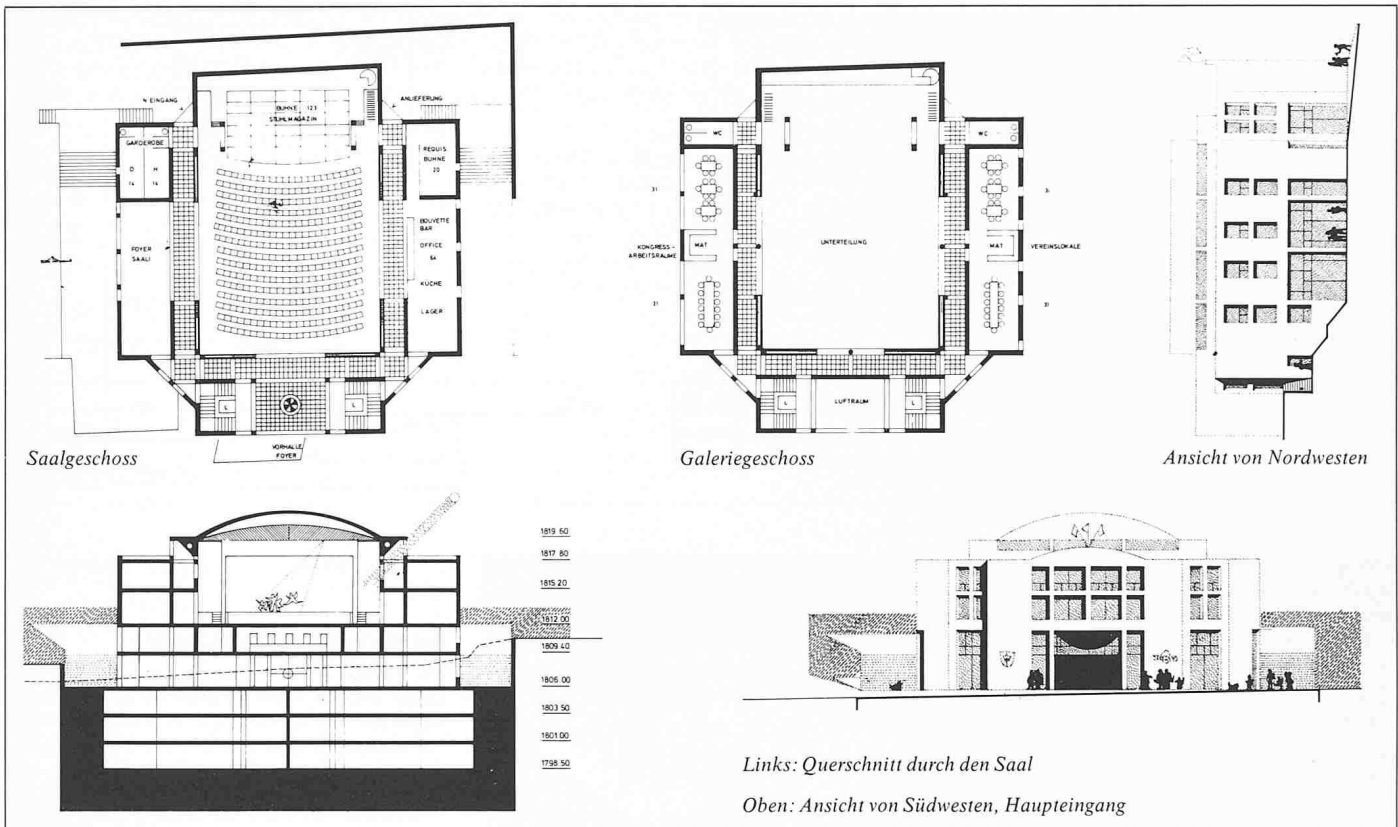
Eingangsgeschoss 1:700



Zwischengeschoss



Längsschnitt



Links: Querschnitt durch den Saal

Oben: Ansicht von Südwesten, Haupteingang

Neue Bücher

Bildungsstatistik

«Hochschul- und bildungsstatistischer Überblick»; Bundesamt für Statistik (Hrsg.); Statistische Berichte; 92 S.; Bern 1985 (Bestell-Nr. 15 003-6); Fr. 18.-.

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat kürzlich ein Handbuch zur Bildungsstatistik veröffentlicht. Dieser «hochschul- und bildungsstatistische Überblick» versucht, die jüngere Entwicklung des Bildungswesens in der Schweiz auf eine leicht fassliche Art darzustellen. Das Schwergewicht der Dokumentation liegt auf dem Hochschulbereich, doch werden auch einzelne Aspekte der obligatorischen und nachobligatorischen Schule behandelt.

Im Bestreben, die Statistiken in eine möglichst anschauliche und konzentrierte Form zu bringen, umfasst jedes der vierzig Kapitel ausser Grafiken und kurzen Tabellen auch einen erklärenden Kommentar. Ein ausführliches Schlagwortverzeichnis soll auch dem Laien den Zugang zur gewünschten Information erleichtern.

Katalog für ergonomischen Arbeitsschutz

Röbke, R. Beispiele ergonomischer Arbeits- und Produktgestaltung. Sonderschrift S 17, Bundesanstalt für Arbeitsschutz, 1985, ISBN 3-88314-374-0. 150 S. DM 21,-.

Den Arbeitsschutzpraktikern stellt die Bundesanstalt für Arbeitsschutz erstmals einen Katalog realisierter ergonomischer Massnahmen zur Verfügung. Die Sonderschrift dokumentiert anhand von 48 Beispielen aus dem Hütten- und Röhrenbereich, welche Massnahmen eine Verringerung der Lärm- und Schadstoffbelastung am Arbeitsplatz erlauben. Aufgezeigt werden auch Massnah-

men, die zum Abbau von Muskelbelastungen und einseitiger Körperhaltung führen sowie zur Arbeitserleichterung. Die Massnahmen sind auch für die Lösung arbeitsgestalterischer Probleme in anderen Arbeits- und Fertigungsbereichen anwendbar, soweit die gleichen Rahmenbedingungen vorliegen. Ein Stichwortverzeichnis erleichtert das Auffinden der in den Beispielen angeführten Gestaltungsaspekten und Belastungsarten. (dpa).

Energiepolitischer Leitfaden

Vademecum – Energiesparen auf Gemeindeebene. Hrsg. Energieforum Schweiz; 44 Seiten A6; ISBN 3-85663-009-0.2; Fr. 2.50, ab 20 Stück Fr. 2.-.

Das Energieforum Schweiz hat das Vademecum «Energiesparen auf Gemeindeebene» überarbeitet und neu aufgelegt. Die Broschüre stellt einen Leitfaden im Hinblick auf die zu treffenden energiepolitischen Massnahmen auf Gemeindeebene dar. Neben einer Übersicht über alle Amtsstellen, Organisationen und Verbände, die in irgendeiner Form im Energiegebiet tätig sind, behandelt das Vademecum insbesondere die folgenden Themen: Energiefragen auf Gemeindeebene, Energiesparen kann jedermann, Energietechnische Begriffe, Energietechnische Masseinheiten und Heizwerte, ausgewählte Energieverbrauchswerte, Richtwerte für energietechnische Sanierungsmassnahmen.

Das Vademecum zeigt auf, wie eine Gemeinde ihre Energieprobleme anpacken kann, wie sie sich organisieren sollte, welche Sparmöglichkeiten sie hat und wo sie in Erfüllung ihrer Aufgaben Hilfe von aussen erhalten kann. Der Teil «Energiesparen kann jedermann» enthält Tips für den energiebewussten Bürger.

Das Vademecum «Energiesparen auf Gemeindeebene» des Energieforums Schweiz steht nicht als isoliertes Hilfsmittel da. Da es in enger Zusammenarbeit mit anderen Stellen ausgearbeitet wurde, ist es auf die anderen Aktivitäten und Produkte abgestimmt und ergänzt diese. Energieforum Schweiz

Solarzellen in der Schweiz

Infosolar, Brugg (Hrsg.), «Solarzellen – Nutzungsmöglichkeiten in der Schweiz», 30 Seiten, 21 Grafiken, 19 Fotos, Format A4, Fr. 10.-.

Die neue Infosolar-Broschüre «Solarzellen» ist ganz auf die Besitzer und Betreiber von Ferienhäusern, Berghütten, Gartenhäusern, Wohnwagen, Booten usw. ausgerichtet, die an eine elektrische Beleuchtung, an den Betrieb von Radio und Fernsehen in ihrem Ferienhaus denken oder die genug haben von leeren Batterien in Wohnwagen oder Boot. In drei Kapiteln wird in dieser Broschüre gezeigt, wie eine Solarzellenanlage aufgebaut sein muss und wie man selber eine Solarzellenanlage berechnen kann.

Im ersten Teil ist alles Notwendige über die Sonnenstrahlung, die Begriffe der Elektrizitätslehre sowie die Funktion und den Aufbau von Solarzellen, Panels und Batterien zu erfahren. Im Mittelteil wird die Anwendung von Solarzellen, angefangen von Taschenrechnern bis hin zu Grosskraftwerken, aufgezeigt. Im dritten Teil zeigt Infosolar anhand eines Beispiels – der Beleuchtung eines Ferienhauses –, wie auf einfache Art jedermann seine eigene Anlage auslegen und die Kosten bestimmen kann.

Die Broschüre enthält viele wertvolle Tips und Anregungen für jeden, der aus Sonnenstrahlung direkt elektrische Energie gewinnen möchte. Sie kann bei Infosolar, Postfach, 5200 Brugg, bezogen werden. Infosolar